

Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung - Leitfaden und Methodenbox

2014

Auszug aus der **Methodenbox**






Herausgeber:

Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
dvs@ble.de

Vollständiger Leitfaden online unter:
www.netzwerk-laendlicher-raum.de/selbstevaluierung

SEPO-Analyse

Aus dem französischen „**Succès – Erfolge, Échecs – Misserfolge, Potentialités – Möglichkeiten, Obstacles – Hindernisse**“

Bewertungsbereich	Check	Aufwand
 Prozess & Struktur  Inhalte & Strategie  Aufgaben des RM	 Multi-Check	 Geringer Aufwand

Aufwand/Dauer etwa eine Stunde pro Thema; als Workshop drei Stunden, plus Vorbereitungszeit

Zielgruppen/Beteiligte je nach Themenstellung werden Akteure auf Projekt- und/oder Steuerungsebene angesprochen

Externer Unterstützungsbedarf keiner / gering

Daten und Kenntnisse gute Kenntnisse der zu behandelnden Themen; eventuell zusammenfassende Kurzberichte zur Vorbereitung bereitstellen

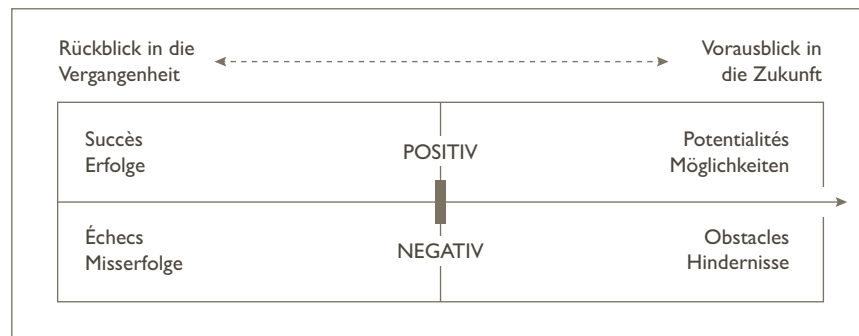
Material große Plakate, Moderationskoffer

Ziel/Zweck Die SEPO-Analyse eignet sich zum Einstieg in die Selbstevaluierung, sie kann in allen Phasen von Projekten, Programmen oder Aufgabenstellungen eingesetzt werden.
Wozu?

SEPO bewertet die Erfolge und Misserfolge der Vergangenheit und widmet sich dann künftigen Möglichkeiten und Hindernissen. Beteiligte aus verschiedenen Bereichen können SEPO erfahrungsgemäß schnell erfassen und dank der visuellen Darstellung einen sofortigen Überblick bekommen. SEPO lenkt die Aufmerksamkeit auf ein gemeinsames Ziel, erleichtert die Darstellung unterschiedlicher Sichtweisen und fördert eine partizipative Arbeitsweise bei der Bewertung von Erfahrungen und Wahrnehmungen.

Fortsetzung Ziel/Zweck

Das Instrument eignet sich auch für Zwischen- und Schlussevaluierungen, als eine von mehreren Erhebungsmethoden in Evaluierungsworkshops, für Kurzanalysen bestimmter Themen und Situationen oder als Visualisierungsmethode in Gruppen.



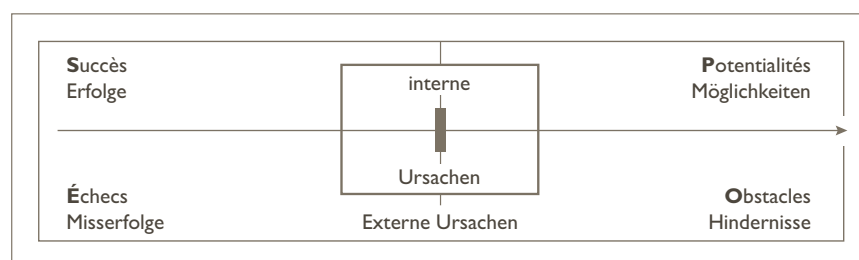
Quelle: Baumfeld (2002), S. 164 (► vollständiges Zitat siehe „Weiterlesen“)

Das in der SEPO-Analyse verwendete Schema wird das SEPO-Fenster genannt:

- » Succès: in der Vergangenheit erreichte Erfolge (quantitativ und qualitativ), erreichte Ziele, entwickelte Stärken
- » Échecs: in der Vergangenheit erlittene Misserfolge (quantitativ und qualitativ), Schwierigkeiten, Engpässe, Schwächen
- » Potentialités: zukünftige Möglichkeiten, brachliegende Fähigkeiten, ungenutzte Chancen
- » Obstacles: zukünftige Hindernisse, Widerstände, ungünstige Rahmenbedingungen

Wichtig ist, die Reihenfolge einzuhalten, also den Blick auf die Vergangenheit zu richten und dort mit den Erfolgen zu beginnen. Das ermutigt und fokussiert auf Stärken und Ziele. Zunächst wird das Gemeinsame festgehalten und anschließend werden die widersprüchlichen Auffassungen diskutiert. Diese können durch eine Konsens/Dissens-Unterscheidung in alle vier Fenster aufgenommen werden.

Eine hilfreiche Ausbaumöglichkeit von SEPO ist die Unterscheidung nach internen und externen Ursachen (bei allen vier Fenstern): Dadurch kann besser auf die Handlungsmöglichkeiten der Beteiligten eingegangen werden.



Arbeitsschritte
Wie?

Nachfolgend zwei Varianten, zunächst für eine Kleingruppe mit einer spezifischen Themenstellung, dann in Form eines Workshops mit einer größeren Gruppe:

Variante „Kleingruppe“

- » **Schritt 1:** die SEPO-Analyse vorankündigen
- » **Schritt 2:** Klarheit und Übereinstimmung bezüglich des zu untersuchenden Themas und des Zeithorizontes herstellen: Welcher vergangene und welcher zukünftige Zeitraum werden berücksichtigt?
- » **Schritt 3:** die SEPO-Analyse und das SEPO-Fenster erklären
- » **Schritt 4:** Aussagen in der Reihenfolge S, E, P, O sammeln (auf Karten) und im entsprechenden Feld einordnen; sicherstellen, dass alle Aussagen auf- und ernst genommen werden
- » **Schritt 5:** die gesammelten Aussagen jedes Quadranten klären, erst inhaltlich ordnen, dann nach Konsens/Dissens ordnen
- » **Schritt 6:** die geklärten und geordneten Aussagen weiter bearbeiten: diskutieren, bewerten, priorisieren, beschließen, beispielsweise im Hinblick auf Problemlösungen, Verbesserungen, Ziel- und Plankorrekturen oder Maßnahmen

Variante „Workshop“

» **Schritt 1 – Abklärung des Reflexions- und Projektierungszeitraums**

Der Betrachtungszeitraum und das Evaluierungsfeld werden festgelegt: Welcher Teilbereich soll evaluiert werden? Welche Prozesse lassen gute Rückschlüsse auf die Zukunft zu? Wo sind in der Vergangenheit Ereignisse passiert, die nachbearbeitet oder geklärt werden sollen? Welches Projektergebnis soll genauer unter die Lupe genommen werden?

» **Schritt 2 – Individuelle Arbeit**

Jeder Arbeitsgruppenteilnehmer notiert auf Moderationskarten entsprechend einem Farbcode seine Gedanken zu den einzelnen Bereichen. Oft ist es sinnvoll, eine Mindestanzahl an Ideen pro Feld vorzugeben.

» **Schritt 3 – Kleingruppenarbeit**

Für jeden Bereich wird eine Gruppe beauftragt, die vorhandenen Beiträge zu sichten und zu ordnen (clustern). Jeder einzelne Cluster wird mit einem aussagekräftigen Titel versehen. Passt die Karte nach Ansicht der Gruppe nicht in den von ihr bearbeiteten Bereich, dann bringt ein „Briefträger“ sie zu einer anderen Gruppe.

» **Schritt 4 – Plenum**

Im Plenum werden die einzelnen Gruppenarbeiten vorgestellt, Rückfragen ermöglicht, Unklarheiten diskutiert. Teammitglieder, die nicht mit der Anordnung der Karte einverstanden sind, haben in dieser Phase die Möglichkeit, Veränderungen vorzuschlagen.

Hinweise

Die SEPO-Analyse kann auch in größerem Umfang eingesetzt werden:

- » Bei periodischer Durchführung (immer zur gleichen Fragestellung) während der Projektabwicklung wird die SEPO-Analyse zu einem kontinuierlichen Evaluierungsinstrument. Die Aussagen zu den Bereichen P und O müssten sich in der darauffolgenden SEPO-Analyse in den Bereichen S und E wieder zeigen und ermöglichen so einen Lernprozess, der zu Veränderungen in der Projekt- oder Programmsteuerung führen kann.
- » Jede Stakeholder-Gruppe führt (zur selben Fragestellung) eine eigene SEPO-Analyse durch. Der Vergleich der Ergebnisse kann die Einsicht fördern, dass unterschiedliche Erfahrungen, Meinungen und Einschätzungen nicht „richtig“ oder „falsch“ sind, sondern die Folge unterschiedlicher Rollen.

Weiterlesen

- » Baumfeld, Leo; Hummelbrunner, Richard; Lukesch, Robert (2002): Systemische Instrumente für die Regionalentwicklung. Wien. Download: http://oearat.web06.vss.kapper.net/wp-content/uploads/082DBS_OEAR_Leitfaden_systemische_Instr_Regionalentwicklung_HummLuBaum_2002_2MB.pdf, Zugriff am 4. April 2014)
 - » KEK Consultants (2000) hat einen anschaulichen Praxisbogen ins Netz gestellt: http://www.kek.ch/files/media/sepo_praxisbogen_deutsch.pdf
-